



Milchweg 28  
**Flohr**  
 30982 Schulpfortuna/Leine  
**MOBEL** www.moebelflohr.de  
 85965201\_1210250359000112

# Leine-Nachrichten

Donnerstag, 25. Oktober 2012

Ausgabe 250 – 43. Woche

**HEUTE**

Rethen **Seite 4**

**3110 Euro für Holländer**

Auf dem Spendenkonto für die Brücke Fliegender Holländer sind bis gestern 3110 Euro eingegangen. Die Befürworter der Reparatur haben sich erneut an den Rat der Stadt gewandt.

Hemmingen **Seite 5**

**Günstige Schwimmkurse**

Kinder aus einkommenschwachen Familien sollen die Möglichkeit haben, schwimmen zu lernen. Das ist Ziel eines Projekts des Sozialen Dienstes der Stadt und der DLRG.

Pattensen **Seite 6**

**Abenteuer für Kinder**

Der Verein Mobile bietet erstmals eine Ferienbetreuung für geistig behinderte Kinder an. Die Gruppe hat Spaß am Reiten, Basteln und Schwimmen.

Sarstedt **Seite 7**

**Lärmplan auf Eis gelegt**

Die Stadt hat einen Lärmaktionsplan zunächst auf Eis gelegt. Zuerst sollen Messergebnisse der Bahn abgewartet werden, die angeblich mehr Lärm verursacht.

Sport **Seite 10**

**1:0-Erfolg für den KSV**

Der Koldinger SV hat sein Nachholspiel gegen den SV Adler Hämelerwald in der Fußball-Bereichsliga 3 mit 1:0 gewonnen. Den Treffer des goldenen Tores markierte Martin Pietrucha.

**DIE SEITEN**

Termine	2
Laatzen	3/4
Hemmingen	5
Pattensen	6
Sarstedt	7
Ausflugstipp	9
Sport	10/11
Vereine	12

**WIR SIND FÜR SIE DA**

Redaktion: (05 11) 82 07 94 10  
 Sport: (05 137) 9 80 04 21  
 Anzeigen: (05 11) 82 07 94 25  
 Abo-Service: (08 00) 1 23 43 04

**E-Mail**

laatzen@leine-nachrichten.de  
 hemmingen@leine-nachrichten.de  
 pattensen@leine-nachrichten.de  
 sarstedt@leine-nachrichten.de  
 sport@leine-nachrichten.de



Klaus Jung (von links), Helmut Gonschior, Josef Heine und Robert Körner freuen sich über die Auszeichnung des NABU. Schild und Urkunden sollen bald an und in der Alt-Laatzener Kirche St. Mathilde angebracht werden. Junker

## NABU zeichnet Kirchengemeinde für Engagement im Artenschutz aus

**ALT-LAATZEN.** Die St.-Oliver-Gemeinde und insbesondere die Kirchgänger von St. Mathilde können sich über eine besondere Auszeichnung freuen: Der Naturschutzbund (NABU) hat ihre Gemeinde für besondere Verdienste im Natur- und Artenschutz ausgezeichnet und ihr die Urkunde „Lebensraum Kirchturm“ verliehen.

Überreicht hat die Auszeichnung die NABU-Kreisgruppe Hildesheim – denn St. Oliver gehört zum Bistum Hildesheim. Neben den Alt-Laatzenern wurden auch die Sarstedter Gemeinde Heilig Geist sowie sechs weitere Gemeinden in Niedersachsen zertifiziert.

Grund für die Auszeichnung: Engagierte Mitglieder der Kirchengemeinde hatten im Jahr 2010 eine Nisthilfe für Turmfalken im Kirchturm von St. Mathilde installiert.

„Ich hatte beobachtet, dass sich hier häufig ein Turmfalke sehen ließ“, sagt der Initiator Josef Heine. Hin und wieder ließ sich der Vogel auf der Turmuhr nieder.

Also informierte sich Heine bei Pfarrer Klaus Jung aus Pattensen,

der zugleich ehemaliger Umweltbeauftragter der Diözese Hildesheim ist und sich bereits für Nisthilfen an anderen Kirchtürmen eingesetzt hatte. Mehrere Gemeindeglieder brachten den Kasten schließlich im Alt-Laatzener Turm an – mit Erfolg: Bereits 2011 brüteten Turmfalken dort zwei Junge aus. **dj/Weiter auf Seite 3**

## Für ABC-Alarm sind sie gerüstet

Laatzener Feuerwehrleute können atomare, biologische und chemische Stoffe bekämpfen

Die Ortsfeuerwehr Laatzen verfügt über das Wissen und die spezielle Ausrüstung zur Eindämmung atomarer, biologischer und chemischer Stoffe (ABC-Stoffe). Im südlichen Umland von Hannover ist das einmalig.

VON MICHAEL MOMMERTZ

**LAATZEN.** Die Freiwillige Feuerwehr Laatzen ist nicht nur für reguläre Brandbekämpfung und Rettungseinsätze ausgerüstet. Seit 1988 verfügt sie auch über einen sogenannten Gefahrgutzug: Außer zwei regulären Löschfahrzeugen

und einem Wagen für die Einsatzleitung gehören dazu ein Fahrzeug mit Messtechnik sowie ein Gerätewagen mit besonderer Ausrüstung für Einsätze mit gefährlichen Stoffen. In der Fachsprache heißt das Fahrzeug Gerätewagen Gefahrgut (GWG). Einen solchen gibt es in der Region außerhalb der Landeshauptstadt nur noch bei den freiwilligen Feuerwehren in Lehrte, Langenhagen und Barsinghausen.

Für den Umgang mit gefährlichen Stoffen gelten bestimmte Grundsätze, erklärt der stellvertretende Zugführer des Gefahrgut-

zugs, Sebastian Osterwald: „Die Gefahr erkennen, den gefährdeten Bereich absperren, Menschen retten und Spezialkräfte anfordern – das sind unsere Aufgaben.“ Die Spezialkräfte werden je nach Bedarf von Behörden und Firmen geschickt. Die Laatzener decken nicht nur den Bereich der vier städtischen Ortsfeuerwehren ab, sondern bedienen auch noch diejenigen in den Städten Hemmingen, Pattensen und Springe. Abhängig von der Art der Stoffe, mit denen die Feuerwehrleute bei einem Einsatz konfrontiert werden, ergeben sich unterschiedliche Probleme.

Chemische Stoffe sind meistens relativ leicht zu identifizieren, sagt Osterwald, weil für sie eine Kennzeichnungspflicht bestehe. Trotzdem würden sie ein großes Gefahrenpotenzial bergen. „Vermischen sich verschiedene Stoffe, kann es mitunter zu heftigen Reaktionen kommen“, sagt Osterwald.

Bei Einsätzen mit radioaktiven Stoffen sei eine Messung der Strahlung zwar einfach, ein Schutz davor aber umso schwerer, sagt der Feuerwehrmann. „So etwas hatten wir – Gott sei Dank – noch nicht.“ Darauf vorbereitet wären sie trotzdem. **Mehr auf Seite 4**